

Vom Porträt zum Selfi

ein Fotoprojekt der Kunstschule Offenburg in Kooperation mit
Schülerinnen und Schülern der Astrid Lindgren Schule Hesselhurst



Vom Porträt zum Selfi

Ein Foto-Workshop der Kunstschule Offenburg für Jugendlichen mit geistiger Behinderung und. Gefördert von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) im Rahmen des Projektes „Zukunftsplan Jugend - ohne Handicap ins Netz“.

Altersgruppe 13-17 Jahre

Anzahl der Teilnehmer insgesamt 8, davon:

3 TLN der Haupt- und Werkrealschule Bodersweier;

3 TLN der Berufsschule Kehl;

2 TLN der Astrid-Lindgren-Schule Hesselhurst

Dauer: 5 Vormittage insgesamt 25 UEs

Workshopziele:

In diesem Workshop ging es darum, die Kindern/Jugendlichen für Möglichkeiten und Risiken von persönlichen Bildern bzw. Informationen im internet zu sensibilisieren und begreifbar zu machen:

1. Wie haben sich die technischen und kreativen Möglichkeiten der Selbstdarstellung mit der Zeit entwickelt? Wie hat man sich früher in Szene gesetzt, z.B. als Familie, als König in Zentralperspektive, als Star, bis hin zu aktuellen Selfis und Schnappschüssen mit Freunden.
2. Es ging darum: a) die verschiedenen Medien im Bereich der Fotografie, wie die Spiegelreflexkamera, die Kompaktdigitalkamera, die Einwegkamera, das Tablet und das Handy zu untersuchen und damit spannende Selbstdarstellungen zu machen. b) verschiedene Fotografierpositionen auszuprobieren und damit zu experimentieren: mit Stativ, frei Hand, liegend, sich bewegend etc. c) einen Blick werfen auf die Entwicklung der Fotografie und die Arbeit der Fotografen d) einen Bogen von der klassischen Studiofotografie bis zum Alltags - Selfie zu schlagen und kennenzulernen. Wo liegen Reize, Qualitäten und Möglichkeiten der einzelnen Medien (Spiegelreflexkamera, Kompaktkamera, Tablet/Handy). e) sich bzw. seine Porträts etc. in Bezug zur Öffentlichkeit zu setzen. Wer bin ich? Wer will ich sein? Wie stell ich mich dar? Was mache ich mit all den persönlichen Bildern? Wo sind die Grenzen meiner Privatsphäre, etwa, wenn ich mein Selfi z.B. im Internet veröffentliche? Wie manipulativ wurde die mediale Selbstdarstellung schon immer genutzt.
3. Ausstellung in der Flurgalerie und auf der Homepage der Kunstschule (www.kunstschule-offenburg.de). Analoge und Digitale Bilder stehen sich hier gegenüber.

Workshopdurchführung:

In den ersten Workshop Tagen wurde der Fokus darauf gelegt, ein klassisches Schwarz-Weiß Porträt vom Kopf zu machen und sich mit seinem Hobby in Szene zu setzen. Eine Brücke zur „alltäglichen“ Porträtdarstellung der Jugendlichen wurde über die „Emojiis“ geschlagen. Die meisten Porträts, die über WhatsApp, Snapchat, Instagram und andere soziale Medien verschickt werden, stellen bei den Jugendlichen immer eine Annäherung an die Emojiis dar. Wie bin ich drauf, was will ich an Information weitergeben. Ein Videoclip zu diesem Thema entstand.

Die Teilnehmer diskutierten die Fragen: wer beeinflusst wen? Die Emojiis die Menschen oder umgekehrt. Die Ergebnisse wurden in die Arbeit mit aufgenommen. einem weiteren Vormittag arbeiteten die Jugendlichen im „runden Format“, ein Format, wie Whatsapp die Profilbilder darstellt. Mit einer angefertigten Schablone (ein rundes Loch in einer Pappe) wurde im Außenraum und im Studio fotografiert. Je nach Motiv und Belichtung erinnerte das Porträt im runden Rahmen an alte Zeiten oder an ein modernes Profilbild bei WhatsApp.

Die letzten zwei Workshop Tage verbrachten die Jugendlichen damit, Rollen einzunehmen und verschiedene Gruppenporträts darzustellen. Dabei spielte die Verkleidung eine große Rolle. Durch das Spiel mit der Belichtung konnten verschiedene Stimmungen erzielt werden bis dahin, dass ausschließlich mit dem Handylicht und einer entsprechenden Langzeitbelichtung Botschaften in die Luft geschrieben wurden.



Fazit:

Insgesamt hatten die Jugendlichen viel Spaß und bekamen neue Blickwinkel und Einblicke in die Welt des Fotografierens. „Ich habe Neues kennengelernt und eine Idee, wie man Porträts macht“. „Gut aussehen, ein gutes Leben zeigen, den perfekten Ausschnitt wählen“, ist ein weiteres Fazit einer Teilnehmerin. Kritisch hat es wiederum ein weiterer Teilnehmer formuliert: „Ich stelle meine persönlichen Fotos nicht mehr ins Netz, weil meine Freunde sie gleich weiterleiten und ich nicht weiß, wo sie überall sind. Ich stelle nur noch Landschaften und so was ins Netz“. Im Großen und Ganzen war es „mega nice“.



Ein Projekt der Kunstschule Offenburg
Projektleitung: Almut von Koenen
Fotodozentin: Latifa Flaga
Tel: 0781-9364320
mail: mail@kunstschule-offenburg.de
www.Kunstschule-offenburg.de